

Fahrtechniken

FAHREN AUF WEICHEM UNTERGRUND UND TROCKENEM SAND

Beim Fahren auf weichem Sand muss das Fahrzeug ständig in Bewegung gehalten werden - da weicher Sand den Rädern größeren Widerstand entgegensetzt, kommt das Fahrzeug schnell zum Stillstand, wenn der Antriebsschwung aussetzt. Das Schalten ist daher zu vermeiden.

- Legen Sie die Differentialsperre ein.
- Wählen Sie einen geeigneten Gang und BLEIBEN Sie in diesem Gang, bis Sie wieder festen Boden erreichen. Im allgemeinen empfiehlt es sich, einen Geländegang einzulegen, damit Sie bei schlechter werdenden Bodenbedingungen beschleunigen können, ohne vielleicht steckenzubleiben.
- Lösen Sie die Differentialsperre gleich wieder, wenn fester Boden erreicht ist.

Anhalten des Fahrzeugs auf weichem Untergrund, im Sand oder an einer Steigung

Wenn Sie Ihr Fahrzeug anhalten, bedenken Sie bitte:

Das Anfahren an einer weichen, sandigen Steigung könnte sich als unmöglich erweisen. Bringen Sie das Fahrzeug immer auf ebenem Boden oder hangabwärts zum Stillstand.

Um bei Fahrzeugen ohne Antriebsschlupfregelung ein Durchdrehen der Räder zu verhindern, legen Sie den 2. oder 3. Gang ein und geben Sie NUR soviel Gas, dass sich das Fahrzeug in Bewegung setzt.

Wenn das Fahrzeug nicht mehr vorankommt, vermeiden Sie zu starkes Gasgeben - sonst drehen die Räder nur durch und graben sich tiefer in den Sand ein. Graben Sie die Räder aus und stellen Sie sicher, dass Fahrgestell und Achsen nicht im Sand stecken, bevor Sie anzufahren versuchen.

Wenn sich die Räder eingegraben haben, heben Sie das Fahrzeug mit einem Luftkissenheber oder einem hohen Wagenheber an und füllen Sie die Radfurchen mit Sand, so dass das Fahrzeug wieder auf ebenem Boden steht. Wenn ein Anfahren auch dann nicht möglich ist, legen Sie Matten oder Leitern unter die Räder.

Fahrtechniken

FAHREN AUF SCHLÜPFRIGEM UNTERGRUND

(Eis, Schnee, Schlamm, nasses Gras)

- Legen Sie die Differentialsperre und den höchstmöglichen Gang ein.
- Fahren Sie mit so WENIG Gas wie möglich an.
- Fahren Sie stets langsam, bremsen Sie möglichst wenig und vermeiden Sie heftige Lenkbewegungen.
- Lösen Sie die Differentialsperre gleich wieder, wenn fester Boden erreicht ist.

FAHREN AUF SCHLECHTEN WEGEN

Schlechte Wege können zwar manchmal auch normal befahren werden, doch empfiehlt es sich, die Differentialsperre einzulegen, wenn die Räder aufgrund übermäßiger Fahrgestellbewegungen durchdrehen könnten.

Bei sehr schlechten Fahrwegen einen Geländegang einlegen, mit dem eine gleichmäßige, geringe Geschwindigkeit beibehalten werden kann, ohne dass ständig gebremst und gekuppelt werden muss.

Schalten Sie immer die Differentialsperre wieder aus, wenn Sie ebenen, festen Boden erreichen.

WARNUNG

NICHT schneller als 60 km/h fahren, wenn die Differentialsperre eingeschaltet ist. Bei Geschwindigkeiten über 60 km/h kann in bestimmten Situationen die ABS-Funktion durch die Differentialsperre beeinträchtigt werden.

Fahrtechniken

AUFFAHRT AN STEILEN HÄNGEN

Legen Sie die Differentialsperre ein und nehmen Sie **IMMER** den geraden, direkten Weg - auf einer diagonalen Route könnte das Fahrzeug wegrutschen.

Steile Hänge erfordern normalerweise den Geländegang. Fahren Sie auf lockerem oder schlüpfrigem Boden mit ausreichender Geschwindigkeit im höchstmöglichen Gang, um den Schwung des Fahrzeugs zu nutzen. Bei zu hoher Geschwindigkeit auf unebenem Boden kann jedoch ein Rad vom Boden abheben, so dass das Fahrzeug an Traktion verliert. Verringern Sie in diesem Fall die Geschwindigkeit. Die Traktion kann auch dadurch verbessert werden, dass Sie etwas Gas wegnehmen, kurz bevor das Fahrzeug nicht mehr weiterkommt.

Wenn das Fahrzeug eine Steigung nicht ganz bewältigt, sollten Sie nicht versuchen, am Hang zu wenden. Setzen Sie das Fahrzeug stattdessen wie folgt rückwärts bis zum Fuß der Steigung zurück.

1. Halten Sie das Fahrzeug mit Feststell- und Fußbremse.
2. Lassen Sie nötigenfalls den Motor wieder an.
3. Wählen Sie den Gelände-Rückwärtsgang.
4. Lösen Sie die Handbremse. Geben Sie jetzt das Bremspedal und das Kupplungspedal gleichzeitig frei und lassen Sie das Fahrzeug im Rückwärtsgang nach unten rollen, wobei die Geschwindigkeit durch die Motorbremse reguliert wird.

5. Wenn das Fahrzeug nicht unbedingt zur Bewältigung von Hindernissen angehalten werden muss, dürfen Brems- und Kupplungspedal während der Abfahrt **NICHT** betätigt werden - schon bei leichter Pedalbetätigung können die Räder blockieren und die Lenkung unwirksam machen.
6. Wenn das Fahrzeug zu rutschen beginnt, leicht Gas geben, um die Bodenhaftung wieder herzustellen.

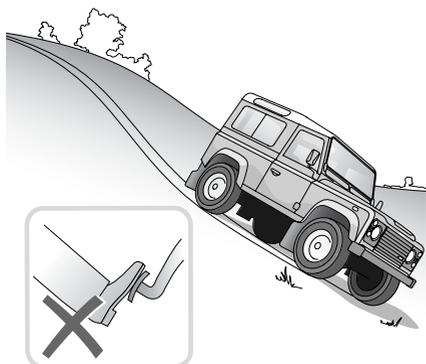
Wenn sich das Fahrzeug wieder auf ebenem Boden befindet oder die Traktion wiederhergestellt werden kann, ist es wahrscheinlich möglich, die Steigung bei einer Anfahrt mit höherer Geschwindigkeit zu bewältigen. Gehen Sie jedoch **KEINE** unnötigen Risiken ein - wenn die Steigung zu schwierig ist, sollten Sie eine Ausweichstrecke suchen.

WARNUNG

Versuchen Sie NICHT, ohne laufenden Motor ein Gefälle rückwärts herunterzufahren, oder der Bremsseffekt des Getriebe gehen verloren.

Fahrtechniken

ABFAHRT VON STEILEN HÄNGEN



H3643

WARNUNG

Wenn diese Anweisungen nicht befolgt werden, kann sich das Fahrzeug überschlagen.

- Halten Sie mindestens eine Fahrzeuglänge vor dem Gefälle an, schalten Sie die Differentialsperre ein und wählen Sie den 1. Geländegang.
- Wenn das Fahrzeug nicht unbedingt zur Bewältigung von Hindernissen angehalten werden muss, dürfen Brems- und Kupplungspedal während der Abfahrt **NICHT** betätigt werden - der Motor begrenzt die Geschwindigkeit und hält das Fahrzeug unter Kontrolle, solange die Vorderräder rollen. Wenn das Fahrzeug zu rutschen beginnt, das Fahrzeug behutsam beschleunigen, um die Richtungsstabilität zu gewährleisten. **AUF KEINEN FALL** bremsen oder schalten.
- Wenn ebener Boden erreicht ist, die Differentialsperre ausschalten und einen geeigneten Gang für den nächsten Geländeabschnitt wählen.

FAHREN IN SCHRÄGLAGE



H3634

WARNUNG

Wenn diese Anweisungen nicht befolgt werden, kann sich das Fahrzeug überschlagen.

Beachten Sie vor der Querfahrt an Hängen **IMMER** die folgenden Vorsichtsmaßnahmen:

- Der Untergrund muss fest und darf nicht schlüpfrig sein.
- Die Räder auf der tiefer liegenden Seite dürfen nicht in Bodenvertiefungen geraten, und die Räder auf der höherliegenden Seite dürfen nicht über Steine, Baumwurzeln oder andere Hindernisse fahren, die dazu führen, dass der Neigungswinkel plötzlich größer wird.
- Das Gewicht der Fahrzeuginsassen muss gleichmäßig verteilt sein, alles Dachgepäck muss entfernt werden, und alle anderen Lasten müssen sicher und so tief wie möglich im Fahrzeug verstaut werden. Vergessen Sie nicht, dass jedes plötzliche Verrutschen des Ladeguts oder Gepäcks dazu führen kann, dass das Fahrzeug umkippt.
- Hinten sitzende Personen sollten sich auf die hangaufwärts liegende Seite des Fahrzeugs setzen oder im Extremfall das Fahrzeug verlassen, bis der Hang sicher überquert worden ist.

Fahrtechniken

FAHREN IN RINNEN

Größte Vorsicht!

Beim Befahren der Rinne kann das Fahrzeug auf einer Seite abrutschen und aufsetzen.

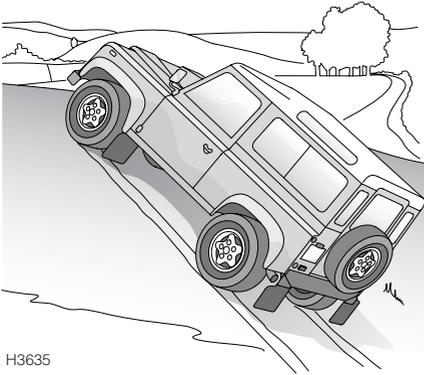
FAHREN IN SPURRILLEN

Lassen Sie das Fahrzeug so weit wie möglich von selbst den Spurrillen folgen. Halten Sie das Lenkrad dabei jedoch immer leicht fest, um ein unkontrolliertes Drehen des Lenkrads zu verhindern.

Insbesondere auf feuchtem Boden kann es sonst vorkommen, dass die Räder unbemerkt ganz nach rechts oder links einschlagen, das Fahrzeug jedoch (wegen der fehlenden Traktion auf dem nassen Boden) in den Rillen zunächst noch geradeaus fährt. Wenn ebener Boden oder eine trockene Stelle erreicht wird, greifen die Räder dann wieder, und das Fahrzeug bricht plötzlich nach rechts oder links aus.

Fahrtechniken

ÜBERQUEREN EINES KAMMS



H3635

Fahren Sie den Kamm im rechten Winkel an, so dass beide Vorderräder den Kamm zusammen überqueren - bei schräger Anfahrt könnten sonst beide diagonal gegenüberliegenden Räder vom Boden abheben und die Traktion verlieren.

ÜBERQUEREN EINES GRABENS



H3636

Überqueren Sie Gräben bei eingelegter Differentialsperre schräg, so dass immer drei Räder Bodenkontakt haben. Bei einer Überquerung im rechten Winkel würden beide Vorderräder zusammen in den Graben fahren, so dass das Fahrgestell und der vordere Stoßfänger auf gegenüberliegenden Seiten aufsetzen könnten.

Fahrtechniken

DURCHFAHREN VON GEWÄSSERN



H3644

WARNUNG

Gewässer mit einer Tiefe von mehr als 0,5 m zu durchfahren, ist nicht ratsam.

Es können schwere Schäden an der elektrischen Anlage auftreten, wenn das Fahrzeug längere Zeit in Wasser steht, das die Türschweller überschreitet.

Wenn beim Durchfahren eines tieferen Gewässers (Wasserstand über der Auspufföffnung) der Motor auch nur kurz abgeschaltet wird, kann der Katalysator schwer beschädigt werden.

Falls die Wassertiefe voraussichtlich mehr als 0,5 m beträgt, sind die folgenden Vorsichtsmaßnahmen zu beachten:

- Befestigen Sie ein Stück Plastikfolie vor den Kühlergrill, um ein Überfluten des Motors und das Eindringen von Schlamm in den Kühlerblock zu verhindern.
- Setzen Sie einen Dichtstopfen am Schwungradgehäuse und Nockenwellenantriebsdeckel ein (nur bei Tdi-Motor und Hochleistungsfederung).
- Vergewissern Sie sich, dass das Schlickbett fest genug ist und das Fahrzeug trägt sowie ausreichend Bodenhaftung bietet.

- Stellen Sie sicher, dass der Lufteinlass des Motors über dem Wasserspiegel liegt.
- Vermeiden Sie hohe Drehzahlen, um die elektrische Anlage und das Luftansaugsystem nicht zu überschwemmen.
- Legen Sie die Differentialsperre und einen niedrigen Geländegang ein und geben Sie genügend Gas, um ein Ausgehen des Motors zu verhindern. Dies ist besonders wichtig, wenn der Auspuff unter Wasser liegt.
- Fahren Sie langsam in das Wasser hinein und beschleunigen Sie auf eine Geschwindigkeit, bei der sich eine Bugwelle bildet. Behalten Sie diese Geschwindigkeit bei.

Alle Türen vollkommen geschlossen halten.

Fahrtechniken

Nach dem Durchfahren von Gewässern

- Fahren Sie ein kurzes Stück weiter und treten Sie auf die Fußbremse, um die volle Wirksamkeit der Bremsen sicherzustellen.
- Verlassen Sie sich NICHT auf die Handbremse, um das Fahrzeug zu halten, bis das Getriebe vollkommen trocken ist parken Sie bis dahin das Fahrzeug mit eingelegetem Gang.
- Entfernen Sie die Dichtstopfen am Nockenwellenantriebsdeckel (falls zuvor eingesetzt) sowie das Abdeckmaterial an der Vorderseite des Kühlergrills.
- Nach Fahrten durch besonders schlammige Gewässer empfiehlt es sich, den Kühler von Schlammablagerungen und Blättern zu befreien, um einer Überhitzung vorzubeugen.
- Wenn Sie häufiger Gewässer durchfahren, sollten Sie alle Öle auf Wasserspuren überprüfen - Wasser im Öl erkennen Sie an der milchigen Farbe des Öls. Darüber hinaus den Luftfiltereinsatz auf eingedrungenes Wasser untersuchen und nötigenfalls erneuern - lassen Sie sich nötigenfalls von einem Land Rover Händler oder einer Vertragswerkstatt beraten.
- Falls Sie häufig durch Salzwasser fahren, sollten Sie die Unterseite des Fahrzeugs und die in Mitleidenschaft gezogenen Karosseriebleche gründlich mit Frischwasser abspritzen.

HINWEIS: Fahrzeuge, die häufig durch tiefere Gewässer geführt werden, müssen in kürzeren Abständen gewartet werden. Lassen Sie sich von einem Land Rover Händler oder einer Vertragswerkstatt beraten.

Dichtstopfen*

WARNUNG

Arbeiten Sie aus Sicherheitsgründen NIE unter dem Fahrzeug, wenn es nicht sicher abgestellt und die Räder mit Unterlegkeilen blockiert sind oder das Fahrzeug auf geeigneten Böcken steht.

Vor dem Durchfahren von tieferen Gewässern müssen Nockenwellenantriebsdeckel und Schwungradgehäuse abgedichtet werden, um das Eindringen von Schlamm und Wasser zu verhindern. Dazu setzen sie die zum Werkzeugsatz gehörenden Dichtstopfen ein. Entfernen Sie die Stopfen sofort nach dem Austritt aus dem Gewässer bzw. regelmäßig, wenn das Fahrzeug über längere Zeit mit tieferen Gewässern oder schwerem Schlamm konfrontiert wird.

Fahrtechniken

NACH GELÄNDEFAHRTEN

Bevor Sie wieder auf einer öffentlichen Straße oder mit Geschwindigkeiten über 40 km/h fahren, beachten Sie bitte die folgenden Punkte:

- Entfernen Sie immer den Schlamm von Rädern und Reifen und untersuchen Sie diese auf Schäden.
- Wenn die Räder und Reifen nicht richtig gesäubert werden, droht das Risiko von Folgeschäden an Rädern, Reifen, Bremsanlage und Aufhängung.
- Untersuchen Sie die Bremsleitungen, Bremsscheiben und Bremssättel und entfernen Sie Steine und Ablagerungen, die die Bremsanlage in ihrer Wirkung beeinträchtigen können.
- Untersuchen Sie die Antriebsriemen und Riemenscheiben vor dem Motor auf Beschädigung.
- Untersuchen Sie die Unterseite des Fahrzeugs auf Beschädigung, besonders die Aufhängung, Federn und Stoßdämpfer.
Die Unterseite des Fahrzeugs, einschließlich der Aussparungen im Fahrwerk, sollte gründlich von angebackenem Schlamm u.ä. befreit werden.
- Lassen Sie Lack- und Unterbodenschutzschäden so bald wie möglich von einem Land Rover Händler oder einer Vertragswerkstatt reparieren.

Lassen Sie das Fahrzeug im Zweifelsfall von einem Land Rover Händler oder einer Vertragswerkstatt untersuchen.

Bei Fahrzeugen, die regelmäßig stark strapaziert werden - durch den Einsatz in Gewässern, tiefem Schlamm, Grobstaub usw. - sind die folgenden Wartungsarbeiten erforderlich:

- Nach 80 km die Handbremsbeläge überprüfen, säubern und einstellen.
- Alle 1500 km die Raddrehzahlsensoren, Bremsbeläge und Sättel auf Verschleiß untersuchen.

Sollten Sie über den Zustand dieser genannten Bauteile im Zweifel sein, lassen Sie sich von einem Land Rover Händler oder einer Vertragswerkstatt beraten.

Fahrtechniken

Säuberung nach der Geländefahrt



H3645

Nach jeder Geländefahrt sollten Sie sicherstellen, dass das Fahrzeug auch von unten gründlich gesäubert wird, besonders an den Stellen, wo sich Schlamm und andere Ablagerungen angesammelt haben. Siehe *'WAGENWÄSCHE'*, *seite 137*.

Wartungsanforderungen

Fahrzeuge, die unter erschwerten Bedingungen, insbesondere in staubigem, schlammigem oder nassem Gelände eingesetzt oder häufig durch tiefere Gewässer geführt werden, müssen in kürzeren Abständen gewartet werden. Lassen Sie sich von einem Land Rover Händler bzw. einer Vertragswerkstatt beraten.

Nach dem Einsatz des Fahrzeugs in Strandgebieten empfiehlt es sich, die Unterseite des Fahrzeugs und die in Mitleidenschaft gezogenen Karosseriebleche gründlich mit Frischwasser abzuspritzen. So tragen Sie zur Pflege der äußeren Erscheinung Ihres Fahrzeugs und zur Schonung der Handbremse bei.